

Armee hat ein Herz für Amphibien

Zwischen der Kaserne in Gossau und dem Breitfeld entstehen drei Weiher und ein Leitsystem für Amphibien.

Michel Burtscher

Die Schweizer Armee hat nicht nur den Auftrag, die Bevölkerung zu schützen, sondern anscheinend auch ein Herz für Tiere. In Gossau jedenfalls will sie drei Weiher und ein sogenanntes Leitwerk für Amphibien bauen (siehe Karte). Die Pläne liegen derzeit auf.

Entstehen sollen die Weiher demnach östlich des Schlosses Oberberg, oberhalb des Schiessplatzes Breitfeld. Das ist noch Gossauer Boden, aber ganz in der Nähe der Grenze zu St. Gallen. Die Weiher werden nicht riesig: Zwei sind drei Meter breit und fünf Meter lang, der dritte vier Meter breit und neun Meter lang.

Laichplätze für den Kamm- und den Fadenmolch

In den Unterlagen wird fein säuberlich aufgelistet, welche Weiher für welche Amphibien gedacht sind. So sollen die zwei kleineren vor allem dem Kammolch dienen. Die ausgewählten Stellen würden sich gut eignen, da sie ausserhalb des geschützten Flachmoors lägen und trotzdem über eine grosse Bodennässe verfügten. Der dritte Weiher wird im flachen Gelände in der Nähe des Hafnerbergbaches angelegt. Dank des Halbschattens und der Waldnähe erfülle der Standort vor allem die Ansprüche des Fadenmolchs, der im Laichgebiet Breitfeld äusserst selten sei.

Das Amphibienleitwerk wiederum entsteht weiter nördlich, im oberen Teil der Wissholzstrasse, die vom Schloss Oberberg zur Kaserne Neuchlen-Anschwilen führt. Bei der Überquerung auf dem Weg zum Weiher Neuchlen verloren in der Vergangenheit viele Tiere ihr Leben, auch weil dort just zur Laichzeit viele Militärfahrzeuge durchfahren.

Deshalb wurde in den vergangenen Jahren im Auftrag von Armasuisse Immobilien, dem Immobilienkompetenzzentrum des Verteidigungsdepartements, während der Laichwanderung jeweils ein temporärer



Unter anderem für den Kammolch baut die Armee in Gossau drei Weiher.

Bild: Getty

Amphibienzaun installiert. Zusätzlich brachten Mitglieder des Naturschutzvereins Gossau und Umgebung jeden Morgen die Tiere in Kübeln vom Zaun an den gegenüberliegenden Strassenrand.

Im Jahr 2019 wurde so 4500 Tiere sicher über die Strasse geholfen. Darunter hatte es viele Erdkröten, die als verletzlich eingestuft sind. Jetzt soll aus dem temporären Amphibienzaun ein permanentes Leitsystem werden. Es wird auf einer Länge von 210 Metern beidseitig der Wissholzstrasse gebaut, mit Wänden und kleinen Tunneln für die Tiere.

Landesverteidigung oder Naturschutz oder beides?

Doch wieso engagiert sich die Armee überhaupt als Teichbauerin und Amphibienretterin? Die Projekte entstehen im Rahmen des Programms Natur-Landschaft-Armee, wie aus den Unterlagen hervorgeht. Das Verteidigungsdepartement ist einer der bedeutendsten Grundeigentümer der Schweiz, besitzt

viel Boden im ganzen Land. Da kann es schnell zu Nutzungskonflikten kommen.

So wird das Gebiet zwischen der Kaserne Neuchlen-Anschwilen und dem Breitfeld eben nicht nur von der Schweizer Armee gebraucht, sondern ist auch be-

liebt bei Spaziergängern und teilweise ein Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung. Viele Amphibienarten sind heute stark bedroht und alle sind geschützt. Das Programm Natur-Landschaft-Armee wurde im Jahr 1999 unter dem damali-

gen Verteidigungsminister Adolf Ogi gestartet, um «die Interessen der Landesverteidigung und des Naturschutzes bestmöglich aufeinander abzustimmen».

Bauarbeiten dauern bis Sommer 2021

Neben den beiden Amphibienprojekten plant die Armasuisse noch weitere Arbeiten: Auf der Wissholzstrasse fehlt heute auf einer Länge von rund 500 Metern ein gesicherter Fussweg. Dieser soll nun gebaut werden. Zudem wird eine Naturstrasse auf St. Galler Boden aus Sicherheitsgründen asphaltiert.

Die Pläne sind noch öffentlich aufgelegt bis am 28. Mai. In dieser Zeit kann die betroffene Bevölkerung bei den Gemeinden Gossau und St. Gallen schriftliche Anregungen oder Einsprachen einreichen. Verläuft alles nach Plan, sollen die Bauarbeiten laut einem Mediensprecher der Armasuisse im Herbst 2020 beginnen und bis im Sommer 2021 abgeschlossen werden.

Hier will die Armee in Gossau bauen



Quelle: Armasuisse/Karte: stb

Sommerfrisuren für Abtwiler Hunde

Seit dem 27. April dürfen auch Hunde wieder zum Coiffeur. Sonja Niederer eröffnete am selben Tag ihren Salon.

Ruhig steht Matilda auf dem Tisch. Ihr Blick wandert umher. Währenddessen schneidet Sonja Niederer ihr glänzendes Fell. Die kleine Hündin mit den braunen Knopfaugen scheint nichts dagegen zu haben. Unter dem Tisch wedelt Niederers Hündin Lili mit dem Schwanz.

Matilda ist an diesem Morgen die erste Kundin von Sonja Niederer, die am 27. April den Hundesalon Badhof an der Hauptstrasse 8 eröffnet hat. Eigentlich wäre das bereits am 15. April geplant gewesen. Doch Corona kam dazwischen. Die 32-jährige ist froh, dass sie nun öffnen konnte. Auch im Hunde-



Sonja Niederer in ihrem Hundesalon.

Bild: Perrine Woodtli

salon gelten die Hygienemassnahmen und Abstandsregeln. «Die Kunden übergeben mir ihre Hunde vor der Tür. Sie dürfen nicht hineinkommen.»

Salon in Rorschach übernommen

Sonja Niederer führt bereits einen Hundesalon in Felben-Wellhausen. Weil es die gebürtige Rorschacherin vor ein paar Monaten zurück in die Region St. Gallen zog, hat sie entschieden, hier eine zweite Filiale zu eröffnen. Mit dem Start in Abtwil ist sie zufrieden. «Es läuft langsam an.» Sie habe schon immer «etwas mit Tie-

ren» machen wollen, sagt sie. Als Jugendliche warf sie eines Tages auf einem Spaziergang einen Blick in den Hundesalon Badhof in Rorschach. «Als ich diese Frau mit all diesen Hunden sah, wusste ich: Genau das will ich auch.»

Niederer begann 2006 ihre Ausbildung zur Tierpflegewartin im Hundesalon, den Ruth Rubitschon seit 1969 führte. Als diese nach 45 Jahren 2014 in Pension ging, übergab sie an Sonja Niederer. «Das war die perfekte Gelegenheit für mich.» 2016 zügelte sie den Hundesalon dann von Rorschach nach Felben-Wellhausen. (woo)

Waldkirch öffnet die Turnhallen

Lockerung Die Lockerungen, die der Bundesrat bei den Coronamassnahmen beschlossen hat, betreffen nicht nur Läden, Restaurants, Museen und Schulen, sondern auch die Sportvereine. Damit diese trainieren können, habe sich der Waldkircher Gemeinderat entschieden, die Mehrzweckhallen zu öffnen, heisst es in einer Mitteilung. Allerdings gelten eine maximale Gruppengrösse von fünf, Distanzregeln und weitere strenge Auflagen. Auch musische Vereine und Vereinsvorstände können unter Auflagen wieder öffentliche Räume nutzen.

Weiter kommt der Gemeinderat den Vereinen bei den Mieten entgegen. Weil die Hallen und öffentlichen Räume nicht im geplanten Umfang genutzt werden konnten, werden die Kosten für die Dauerbelegung um einen Drittel gekürzt. Zudem werden sämtliche Gebühren und Reservationsaufwände für Anlässe, die abgesagt werden mussten, erlassen. (gk/jw)

Gratulation

Gossau Gratulationen gehen an **Idea Holzer-Frezza**, die heute Samstag im «Casa Solaris» ihren 95. Geburtstag feiern kann. Die Andreaspfarrei gratuliert herzlich und wünscht auch für die Zukunft viel Freude und Zuversicht.

Im Notfall

Region St. Gallen

Werktags
Notfallarzt 0900144144

... und am 10. Mai
Notfallapotheke
Rathaus-Apotheke,
Hauptbahnhof, 9000 St. Gallen,
10.00-20.00: 0712233133
Ambulanz: 144
Notfallarzt: 0900144144
Zahnarzt
St. Gallen: 0844144001
Gossau: 0844144005
Kinderspital St. Gallen
0900144100
(Beratung Arztbesuch)
Tierarzt
Kleintierpraxis Tierräume,
Bischofszeller Strasse 147,
9200 Gossau: 0713854307

Soforthilfe
Psychiatrische Krisenintervention St. Gallen:
0719144444

Notruf für vergewaltigte Frauen und Jugendliche: 0796989502
Notruf St. Gallen für Kinder und Jugendliche: 0712437777
Frauenhaus (Notunterkunft für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder): 0712500345

Region Rorschach

Notfallarzt 0900141414
Zahnarzt 0844144002

Unteres Rheintal

Notfallarzt 0844550055

Hinweis
0900er-Nummern sind bei Anrufen kostenpflichtig